

Zur Abteilung Piesberg gehören eine Cementwarenfabrik, sowie die Steinbrüche am Piesberg bei Osnabrück, die in erster Linie Pflastersteine u. ausserdem Kleinschlag als Bettungsmaterial für Eisenbahnen, sowie für Kütenbefestigung etc. liefern. Mit der preuss. Eisenbahnverwalt. besteht seit 1901 ein Lieferungsvertrag für Eisenbahnschotter.

Auf Georgs-Marienhütte ist 1903 eine neue Kokerei von 60 Öfen mit Anlage zur Gewinnung von Nebenprodukten in Betrieb gekommen; im Bau begriffen ist ein neues Siemens-Martin-Stahlwerk, für das bis 30./6. 1906 M. 3 019 382 aufgewandt waren.

Der Bergwerksbetrieb am Piesberge ist der grossen Wasserschwierigkeiten wegen lt. G.-V. v. 8./6. 1898 eingestellt (dadurch entstandener Kapitalverlust von M. 2 069 090 ist abgeschrieben), dagegen hat die Ges., um ihren Werken die für die Betriebe erforderl. Kohlen zu sichern, in der Nähe von Werne (Westf.) Bohrungen angestellt, welche zum Erwerb einer 10% Normalfelder umfassenden Bergwerksgerechtsame führten. Die erworbn. Kohlenfelder sind 23 200 000 qm gross u. steigen mit Einschluss der angrenzenden 3 Felder der Gew. „Freiherr von Stein“, von welcher Gew. der Verein bereits 763 Kuxe besitzt, auf 29 500 000 qm. Es sind 2 750 bzw. 85 m tiefe Schächte angelegt, welche Ende Juni 1903 in Förderung getreten sind. Anfang Sept. 1902 ist die zugehörige Ziegelei in Betrieb gesetzt, welche 1905 durch Anlage eines 2. Ringofens erweitert worden ist. 1904/1905 ist eine Koksofenanlage von 70 Öfen für ein jährl. Leistungsfähigkeit von 100 000 t Koks mit Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten, für deren Verkauf die Ges. der Deutschen Ammoniak- u. Teerverkaufsvereinigung in Bochum beigetreten ist, erbaut und am 1./10. 1905 in Betrieb gekommen. Für Arb.-Wohn. etc. ist ein grösserer Komplex von ca. 40 ha gekauft; erbaut sind 63 Wohnhäuser mit 36 Beamten- u. 190 Arb.-Wohn., weitere 25 Häuser mit 100 Wohn. sind im Bau. Bahnanschluss (Kleinbahn 11,5 km) nach Ermelinghof ist 1904 fertiggestellt; Baukosten der Bahn ca. M. 1 500 000. Die Gesamtkosten der Anlage beliefen sich Ende Juni 1906 auf M. 15 072 791; die Bauzeit hat statt der urspr. in Aussicht genommenen 7 nur 4 Jahre gedauert. Der Verein ist an dem mit der Zeche Werne markscheid. gewerkschaftl. Bergwerk Frhr. von Stein mit etwa 6 500 000 qm Flächeninhalt durch 763 Kuxe beteiligt. Mit den Aufschlussarb. soll jetzt begonnen werden. Anfang Dez. 1905 erfolgte auf Zeche Werne eine Schlagwetterexplosion, durch welche Bauten und Masch. erheblich beschädigt und zum Teil zerstört wurden. Der Schaden ist bedeutend, da infolge der Explosion die Kohlenförderung der Zeche für unbestimmte Zeit eingestellt werden musste. Der frühere Stand der Förderung (1000 t täglich) dürfte erst im Oktober 1907 wieder erreicht sein; solange wird die Zeche dem Verein auch keine Erträge bringen. Es werden die 2. und zugleich 3. Tiefbausohle abgeteuft werden müssen. Die Aufschliessung neuer Flöze ist im besten Gange, in $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahre wird man mit einer grösseren Belegschaft wieder arbeiten können. Die G.-V. v. 11./12. 1905 beschloss mit Rücksicht auf die Explosionsschäden, statt der vorgeschlagenen Div. aus dem Reingewinn 1904/1905 von M. 744 248 M. 736 434 zur Bildung eines besonderen R.-F. zwecks Beseitigung der durch die Werner Ereignisse eingetretenen Schäden zu verwenden. Auf diesen sind bis Ende Juni 1906 Aufwendungen zur Deckung des entstandenen Sach- u. Materialschadens M. 445 943 zur Verrechnung gelangt, so dass in der Bilanz noch ein Saldo von M. 290 490 verbleibt. Damit können die weiteren Verluste, insbesondere die schweren wirtschaftl. Folgen, welche die Werner Unfälle für das Gesamtunternehmen zur Folge hatten, nicht beglichen werden. Der endgültige Umfang des Ausfalls lässt sich noch nicht völlig übersehen, es soll deshalb der Reingewinn der alten Abteilungen (M. 1 064 973) wiederum in Reserve gestellt werden, um auf diesem zur Zeit einzig gangbaren Wege eine Wiedergesundung der Gesamtverhältnisse der Ges. herbeizuführen. Diese Überweisung ist um so notwendiger, als die Herstellung der vollen Betriebsfähigkeit der Zeche immer noch erhebliche Mittel erfordert. 1905/06 haben die Abteilungen Piesberg, Georgsmarienhütte u. Osnabrück einen Betriebsüberschuss von M. 3 266 313, und nach Abzug der für die Abteil. Zeche Werne erwachsenen Betriebszubusse einen Reingewinn von M. 1 064 973 aufzuweisen, der wie oben bemerkt, in Reserve gestellt wird.

Ausser den gedachten Betrieben besitzt der Verein die dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen von Oesede über Georgs-Marienhütte nach Hasbergen (normalspurig, 9 km lang) mit einer 3,7 km langen Anschlussbahn zum Hügell, die Bergwerksbahn Hasbergen-Perm (9,5 km lang) u. die 17 km lange Wallückeabahn von Kirchlingern nach der Wallücke; an einer anderen Kleinbahn vom Piesberge nach Hörstel zum Dortmund-Emshäfen-Kanal u. Rheine hat sich die Ges. beteiligt.

Produktion:	1900/01	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Georgs-Marienhütte:						
Erze	t 235 594	206 916	228 741	214 588	188 942	281 576
Kohlen	„ 32 019	28 876	15 224	—	—	—
Koks	„ 79 000	73 780	79 570	105 325	99 475	126 000
Roheisen	„ 96 240	86 980	99 670	98 130	93 610	112 680
Gusswaren	„ 7 028	7 792	8 086	8 447	9 356	11 176
Cementabsatz	„ 1 686	1 301	816	686	429	1 271
Mörtel	„ 4 490	4 769	4 555	4 694	3 798	2 648
Schlackensteine 1000 Stück	10 839	11 828	10 236	12 037	10 965	15 993
Schlackenabsatz	t 86 237	64 670	56 340	74 429	55 896	91 495
Umsatz	M. 8 493 310	7 338 565	7 206 649	6 858 876	7 327 856	8 531 570